



Ottmar Ette, Yvette Sánchez, Veronika Sellier (Hg.): *LebensMittel. Essen und Trinken in den Künsten und Kulturen*. Zürich: diaphanes 2013.

256 Seiten, Broschur, zahlr. Abb.
ISBN 978-3-03734-381-4
20,00 Euro / CHF 25,00

29. August 2013, 18:30 Uhr

Buchvernissage²

Café Frühling
Klybeckstrasse 69, CH-4057 Basel



Yvette Sánchez



Veronika Sellier



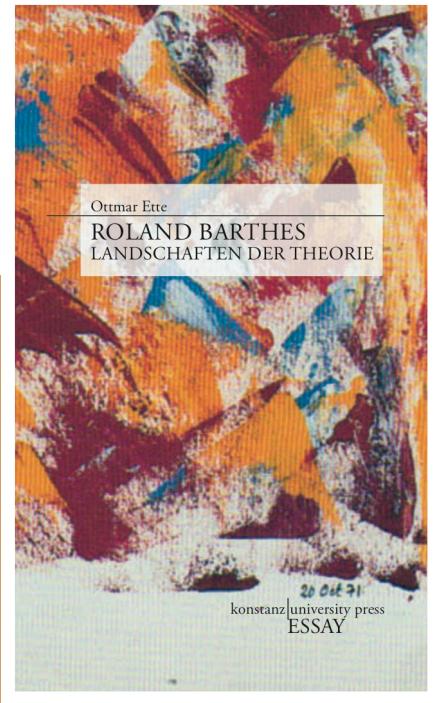
Ottmar Ette

Mit Beiträgen von

André Blum, Regula Bochsler, Ottmar Ette, Leonhard Fuest, Felix Philipp Ingold, Katja Jug, Joseph Jurt, Margret Kreidl, Harald Lemke, Gesine Müller, Beate Ochsner, Hartmann Römer, Yvette Sánchez, Wencke Schmid, Dietrich Scholler, Veronika Sellier, Hansmartin Siegrist, Gabriel Vetter, Judith Welter.

Musik, Gespräch, Rezept
Mit der Zuckerbäckerin Wencke Schmid, der Künstlerin Katja Jug, mit den Herausgebern (Ottmar Ette/ Yvette Sánchez/Veronika Sellier) und weiteren AutorInnen des Bandes.

In welchem Sinne sind die Künste, sind die Literaturen der Welt Mittel zum Leben im Leben, aber auch Mittel und Medien des Lebens selbst? Kein Zweifel: Literatur bzw. Kunst ist, weil sie mehr ist, als sie ist. Aber muss man dann nicht auch die Frage stellen: Was sie isst? Ist sie denn nicht, was sie isst? Was wäre die Literatur, was wäre die Kunst ohne das, was sie sich auf philosophischer, literarisch-intertextueller, naturgeschichtlicher oder naturwissenschaftlicher Ebene einverleibt, ja in sich hineinstopft? Ein verschiedenste Disziplinen querender Polylog unterschiedlicher Bereiche von Lebenswissen sucht den Weg für neue transdisziplinäre Forschungsfelder zu eröffnen. Die Grundsubstanz Nahrung als elementare Schnittstelle zwischen Kultur und Leben soll zur existentiellen Mitte des Lebens gelangen.



Ottmar Ette: *Roland Barthes. Landschaften der Theorie*. Paderborn: Konstanz University Press 2013.

153 Seiten, 30 s/w Abb.
ISBN 978-3-86253-038-0
16.90 Euro / CHF 23.90

29. August 2013, 18:30 Uhr

Buchvernissage²

Café Frühling

Klybeckstrasse 69, CH-4057 Basel



Ottmar Ette

Spricht man von Landschaften der Theorie, so sind die Entfaltungen der Stadtlandschaft(en) von Paris ebenso von Bedeutung wie die Landschaften, die Barthes bereist. Es geht um die in Mythologies entwickelten »lebendigen« Landschaften der Stadt wie auch um die Visionen unterschiedlicher Achsen des Wissens, des Wollens und des Könnens in den Visionen vom Eiffelturm. Es geht aber auch um die Landschaften der Reisen, die Barthes nach Griechenland, Marokko, Japan, China und in die USA unternimmt. Landschaft und Theorie sind hier eng miteinander vernetzt und ergänzen sich wechselseitig.

Im Sinne der von Barthes propagierten »dépossession de l'Occident« (»Enteignung des Okzidents«) liegt Ettes Augenmerk auf der Beziehung zwischen einem »Reich der Zeichen« (insbesondere außerhalb Europas) und einem »Reich des Wissens« (vor allem in Paris). Zwischen beiden besteht ein Spannungsverhältnis, das sich ebenso auf der Ebene der Schreiborte (am eigenen Schreibtisch in Paris oder in seinem Landhaus in Urt) wie der Schreibformen beobachten lässt. Von den »lebendigen Dingen« in den Landschaften der Theorie bis hin zu einer Theorie des lebendigen Textes werden dabei die literarästhetischen und literarischen, die kulturtheoretischen und kulturellen, die reiseliterarischen und bewegungstheoretischen Dimensionen von Barthes' Denken und Schreiben ausgeleuchtet. So stellen die lebendigen Landschaften der Theorie Roland Barthes' schließlich auch für die Theorien des 21. Jahrhunderts eine Herausforderung dar.